

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonntage und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Herbergasse 2) und auswärtig bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Tblr. 15 Sgr., auswärts 1 Tblr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Neumeier, Rurstraße 60 in Leipzig: Heinrich Häber, in Altona: Paalenstein u. Böglar, in Hamburg: J. Türkelin und J. Schneberg.

Danziger Zeitung.



Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angelommen 5. Februar, 8 1/2 Uhr Abends.

London, 5. Februar. Die bei der heutigen Eröffnung des Parlaments gehaltene Thronrede sagt über die auswärtigen Angelegenheiten Folgendes: Diplomatische Verpflichtungen und andere Rücksichten hätten es nicht gestattet, den Wunsch Griechenlands zu erfüllen; die Königin vertraue aber darauf, daß dieselben Grundsätze, welche die Wahl des griechischen Volkes auf den Prinzen Alfred lenkten, auch auf einen Wahlsürsten führen würden, welcher den Wohlstand und den Frieden des Landes fördern werde. Sollte dann Jonien nach reiflicher Erwägung die Vereinigung mit Griechenland wünschen, dann werde die Königin eine Revision des Tractates von 1815 behufs Aufhebung des Protectorats anstreben. Die Beziehungen zum Auslande seien freundlich und befriendigend. Die Königin habe deshalb Schritte zur Versöhnung in Amerika vermieden, weil der Erfolg unwahrscheinlich sei. Sie bedauere den Bruderkampf und die Mitleidenschaft Englands, hoffe aber auf baldige Besserung der Verhältnisse. Ihre Majestät freut sich der guten Wirkungen des französischen Handelsvertrages.

Angelommen 5 Uhr Nachmittags.

Berlin, 4. Februar. In der heutigen Sitzung des Herrenhauses wurden alle einzelnen Abschnitte der Adresse ohne Diskussion einstimmig angenommen. Die ganze Adresse wurde bei Namensaufruf von allen 96 Anwesenden angenommen. Die liberalen Fraktionen des Herrenhauses und die Minister fehlten. Die Ueberreichung der Adresse durch die 3 Präsidenten wurde beschlossen.

*) Wiederholt, weil nicht in allen Exemplaren der Abendnummer abgedruckt.

Die Gesegentwürfe in Betreff der Veteranen.

Die beiden Gesegentwürfe, durch welche für die hilfsbedürftigen Veteranen, vornehmlich unserer Freiheitskämpfer, endlich nach so langer Verjämmerung besser gesorgt werden soll, als es bisher geschehen ist, werden die ganze Aufmerksamkeit unserer Abgeordneten in Anspruch nehmen. Es ist eine heilige Ehrenschuld, die wir den Greisen des alten sieg- und ruhmgelährten Heeres zu zahlen haben. Unsere Abgeordneten wissen, welche Pflicht dem Lande in dieser Beziehung obliegt und sie werden dafür sorgen, daß, so weit ihr eigenes verfassungsmäßiges Recht reicht, dieselbe nicht unerfüllt bleibe.

Sie werden daher ihre verfassungsmäßige Mitwirkung zum Zustandekommen und zur Ausführung der von der Regierung jetzt vorgeschlagenen Gesetze nicht versagen. Sie werden dieselben zuerst gewissenhaft berathen und von den in der vorliegenden Form ihnen noch anhaftenden Mängeln befreien.

Sie werden, so wünschen und hoffen wir wenigstens, auch für diejenigen hilfsbedürftigen ehemaligen Offiziere sorgen, die das eiserne Kreuz nicht erhalten haben.

Sie werden ferner die allzubürftige Pension der nicht-decorirten Invaliden, zumal aus dem Stande der Gemeinen, angemessen erhöhen.

Sie werden endlich das Urtheil über die Hilfsbedürftigkeit nicht dem Ermessen der betreffenden Commission anheimzugeben, sondern sie werden verlangen, daß derjenige Invalid, der seine Hilfsbedürftigkeit, etwa durch ein Zeugnis seiner Communalbehörde wirklich beweist, ein juristisches Recht auf die Pension haben solle.

Ueber die weitere Behandlung des Gesegentwurfs haben sich inzwischen Ansichten vernehmen lassen, denen wir nicht beitreten können. So wird uns geschrieben:

Concert. — Theater.

Danzigs Kunstleben ist im Allgemeinen nichts weniger als überreich. Man befindet sich hier nicht selten Wochen, ja Monate lang in der vollständigsten Ebbe, bis auf die fortlaufenden Theater Vorstellungen. Die Oper ist dann die einzige musikalische Nahrung. Für die besondere Dürre der ersten Hälfte dieses Winters scheint die zweite Hälfte durch eine allzu große Fruchtbarkeit entschädigen zu wollen. Es ist nur bedauerlich, daß ein malitioser Zufall Kunstereignisse von Bedeutung und gleichzeitig zuführt, daß Concert und Oper, wie die neueste Tagesgeschichte lehrt, immer an demselben Abend und zu derselben Stunde mit einander rivalisiren. So gab es gestern eine Quartettsoirée der Herren Gebrüder Müller, im Theater die „Jugenotten“ mit Herrn Albert Niemann, und am Freitag steht dasselbe unglückliche Zusammentreffen bevor. Daß die Oper, das Schooßkind des großen Publikums, dabei im Vortheil ist, liegt in der Natur der Sache, um so mehr, als dem dringendsten Bedürfnis für die Verehrer klassischer Kammermusik an den bereits stattgehabten drei Quartettabenden der genannten Künstler vorläufig Genüge geschehen ist. Da hat denn ein berühmter Opernsänger die Popularität für sich. Ein musikalischer Referent sucht von Allem etwas zu profitieren und muß seiner gesunden Organisation vertrauen, welche ihm gestattet, Musik der verschiedensten Farbe an einem und demselben Abend in sich aufzunehmen. So spendete ihm denn der nur schwach besetzte

„Die Abgeordneten haben nicht das Recht, dieses Gesetz durch ihre Mitwirkung sofort in Kraft treten zu lassen. Sie haben dieses Recht erst dann, wenn die Regierung im Gegensatz gegen ihr bisheriges Verhalten ausdrücklich und thatsächlich anerkennt, daß sie zu keiner Ausgabe, also auch zu dieser nicht eher berechtigt ist, als bis die Abgeordneten ihre Zustimmung zu derselben gegeben haben. Diese thatsächliche Anerkennung hat aber erst dann stattgefunden, wenn der Streit über das Budget von 1862 verfassungsmäßig erledigt, und wenn ein verfassungsmäßig zu Stande gekommenes Staatshaushaltsgesetz für 1863 durch die Gesessammlung publicirt ist. Das Abgeordnetenhaus wird daher nicht umhin können, jenen Gesetzen noch hinzuzufügen, daß sie erst gleichzeitig mit dem Staatshaushaltsgesetz für 1863 in Kraft treten sollen. Damit werden sie erklären, daß sie ihren Beschlüssen eine praktische Geltung erst für einen Zeitpunkt beilegen können, in welchem die Verfassung wirklich wieder in Kraft getreten ist. Die in Rede stehenden Gesetze werden also mit Zustimmung des Abgeordnetenhauses in demselben Augenblicke ausgeführt werden können, in welchem die Regierung den Bestimmungen des Art. 99 der Verfassung vollständig nachgetreten ist. Will dagegen die Regierung in Betreff des Staatshaushaltsgesetzes auch in diesem Jahre denselben Weg betreten, den sie im vorigen Jahre eingeschlagen hat, nun so wird sie sich auch für berechtigt halten können, nichtbewilligte Ausgaben eben so gut für die ehemaligen wie für die jetzigen Mitglieder des preussischen Heeres zu machen.“

Wir sind der Meinung, daß die Abgeordneten diesen Weg nicht einschlagen dürfen, sondern daß sie vielmehr den Gesegentwurf, in oben angegebener Weise zu Gunsten der Veteranen verbessert, annehmen und in Kraft treten lassen müssen, sofern nur die Regierung den Nachweis darüber führt, woher sie die Mittel zur Ausführung des Gesetzes nehmen will.

Eine Taktik, wie die in der uns zugegangenen Zuschrift angegebene, würde nach unserer Meinung weder zweckmäßig noch richtig, und nur den Gegnern sehr erwünscht sein. Wenn die Regierung von dem Abgeordnetenhause ausdrücklich verweigerte Ausgaben pro 1862 gemacht hat, so sind und bleiben die gegenwärtigen Träger derselben dafür persönlich verantwortlich. Daraus, daß diese das Recht des Hauses nicht anerkennen, kann doch unmöglich folgen, daß diese von diesem Recht aufhören solchen Gebrauch zu machen, wie sie ihn zu machen beugt, ja verpflichtet sind. So in Bezug auf den Etat pro 1863, so in Bezug auf das Gesetz in Betreff der Veteranen.

Deutschland.

— Wie alljährlich am 3. Februar, so beging auch bei der diesmaligen Wiederkehr der Tages der Verein der Freiwilligen von 1813, 1814 und 1815 eine Gedenkfeier des Aufstiegs zu den Waffen. Im Verlaufe des Abends erschien Se. Majestät der König und begrüßte die Versammlung mit etwa folgenden Worten:

„Es sei ihm Bedürfnis heute in der Mitte der Festgenossen zu erscheinen, um ihnen Dank zu sagen für ihre dreieinst bewiesene Aufopferung, Hingebung und Tapferkeit, für die Bereitwilligkeit, mit der sie dem Ruf Seines hochseligen Vaters gefolgt seien. Dieser habe sie geführt zu Kampf und Sieg, sein hochseliger königlicher Bruder und er selbst habe die Mühen und Gefahren der Truppen getheilt; an die damaligen Großthaten wolle er erinnern und daran die Hoffnung knüpfen, daß die Ehre und Ehel der Nation eben so bereitwillig dem königlichen Ruf folgen werden, wenn es gilt für König und Vaterland einzustehen.“ Nachdem Se. Majestät noch einige freundliche Worte gewechselt, verließ der König den Saal, geleitet von dem Lebeboch der Versammelten.

Eine zweite gleiche Feier des Tages fand Seitens des Vereins der freiwilligen Jäger und Kampfgenossen von 1813, 1814 und 1815 in dem Saale des englischen Hauses statt. Hier erschien Se. Maj. der König noch vor Beginn des Festmabes und redete die Versammlung folgender-

Apolloaal ein Haydn'sches und ein Beethoven'sches Streichquartett, das sehr gefüllte Theater aber ein tüchtiges Stück Jugenotten-Musik. Die Extreme berühren sich! — Die ausgezeichneten Quartettkünstler erreichten in dem Finale des Haydn'schen D-dur-Quartetts ihren Culminationsspunkt. Das muthwillig lecke, von Humor übersprudelnde Stück, mit bewundernswürdiger Bravour und in geschicktem Schnelllauf der Passagen ausgeführt, war ein wahres Cabinetstück des trefflichen Brüder-Ensembles. Die Wirkung glied einem zuckenden Raketenfeuerwerk und das allgemein begehrte und auch gewährte da capo war ein natürlicher Ausfluß der angeragtesten Stimmung. Auch in dem Beethoven'schen F-dur-Quartett (op. 18, Nr. 1) war das Zusammenspiel ein ganz vorzügliches. Wenn man an der geistigen Auffassung eine Ausstellung zu machen hätte, so würde man dem Spiel zuweilen ein größeres Maß von intensiver Kraft wünschen und mehr fortzeigenden Schwung bei Stellen, in denen Beethoven auf der Höhe der Phantasie steht.

Im Theater traf Referent eben zur rechten Zeit ein, nämlich in dem Moment, wo Meyerbeer's Oper von dem Duo des dritten Actes ab ihre größten Schönheiten entwickelt und mächtig ergreifende Dimensionen annimmt. Das Werk ist in diesem Winter bereits wiederholtlich gegeben worden, auch unser berühmte Gast, Herr Albert Niemann, war nicht neu als Raoul. Er feierte aber neue Triumphe durch sein Riesenorgan und durch den feurigen Gesang, welcher in

maßen an: „Ich bin in Ihrer Mitte, die Sie heute das fünfzigjährige Jubelfest des Aufstiegs zu den Waffen begehen, erschienen, um Ihnen den Dank des Königs auszusprechen, dessen Ruf Sie damals so bereitwillig Folge leisteten. Mögen die Gesinnungen, die Sie damals belebt, fortleben in Ihren Nachkommen, und mögen, wenn das Vaterland ruft, wie damals seine Söhne zum Schutze des Thrones und des Vaterlandes eilen. Gedenken Sie in tiefer Wehmuth zunächst der beiden Könige, welche an Ihrer Spitze gefochten, dann aber bringen Sie mit Jubel dem Vaterlande und dem Heere ein Hoch. Das theure Vaterland und das Heer, sie leben hoch!“

— Wie der „Voss. Stg.“ mitgetheilt wird, hatte das Fest-Comité des Vereins ehemaliger freiwilliger Jäger und Kampfgenossen aus den Jahren 1813—15 sich mit dem Gesuche an die Königl. Commandantur gewandt, aus dem Beigebau der demselben zur Ausschmückung des Saales im Englischen Hause eine entsprechende Quantität Waffen bewilligen zu wollen. Die Commandantur hat hierauf geantwortet, daß dem Gesuche gewillfahrt sei und daß von dem Comité die Waffen am Tage vor dem Feste in Empfang genommen werden können. Als jedoch das Comité dies thun wollte, wurde demselben eröffnet, daß der Kriegsminister die Verabfolgung der Waffen verboten habe.

— Die am 30. November 1862 confiscirte Nr. 48 von Glasbrenner's Berliner Montags-Zeitung ist am 3. Februar 1863 freigegeben worden. — Es hat also nicht einmal ein Vierteljahr gedauert.

— Die gestrige Morgennummer der „Berl. Voss. Stg.“ ist ohne Angabe von Gründen polizeilich confiscirt worden. Nach überaus großen Bemühungen ist es ihr schließlich gelungen, den Grund der Confiscation in einem über die gestern beim Herrenhause eingebrachte Adresse sich äuernden Artikel zu erkunden.

* Aus Karlsruhe wird der „Südd. Stg.“ geschrieben, daß die Adressdebatte in Berlin dort einen sehr tiefen und freudigen Eindruck gemacht hat. Man ist der Ueberzeugung geworden, daß das preussische Abgeordnetenhaus seiner Aufgabe gewachsen ist und zweifelt nicht an seinem Siege. Derselbe Artikel enthält eine Aufforderung an die Süddeutschen, durch Beiträge zum Nationalfonds ihr Interesse zu betheiligen.

— Die „B. u. S.“ schreibt: Mit dem Aufstande in Polen wird auch die jetzt erfolgte Uebertragung des Oberbefehls über das 1., 2., 5. und 6. Armeecorps an den General v. Werder in Zusammenhang gebracht. Die Errichtung dieses Armeoberbefehls kann indes mit den polnischen Unruhen in keiner unmittelbaren Verbindung stehen, sondern beruht, den uns von unterrichteter Seite gewordenen Versicherungen zufolge, auf dem neuen militärischen System, wonach das ganze preussische Heer in ein Ost-, ein West- und ein Garde-Corps zerfallen soll.

Wien, 2. Februar. Ueber die Vorgänge in Preußen sind die hiesigen Blätter alle einerlei Meinung. So schreibt die „Presse“: Nach der Theorie, welche Herr von Bismarck entwickelte, hat das Abgeordnetenhaus das Recht nicht, durch seine alleinigen Beschlüsse das Budget festzustellen; hat es das Recht nicht, in einer Adresse an den König zu erklären, daß das Ministerium das Vertrauen des Abgeordnetenhauses nicht besitzt; hat es das Recht nicht, durch seine Beschlüsse über den Staatshaushaltsetat über die Armeereorganisation den Stab zu brechen; hat es endlich das Recht nicht, die Beziehungen der Executive zu ihren Beamten zu controliren. Das Abgeordnetenhaus hat nur das Recht, dem beizustimmen, was das Ministerium und das Herrenhaus für gut finden, und ist es anderer Meinung, verweigert es der Regierung und dem Herrenhause die Zustimmung, nun, so macht es sich eben Rechte an, die es nicht hat; so rebellirt es gegen den Monarchen, und dieser tragt seiner Machtvollkommenheit für den Willen der Regierung aus, da der Staat nicht wegen eines Abgeordnetenbeschlusses zu leben und zu functioniren aufhören kann. Das sind die Abwege, auf welche man gerath, wenn man von dem Fundamentalsatz des constitutionellen Systems absteht, wonach das Recht der Budget-Be-

einzelnen Schlagstellen der Rolle von fast niederschmetternder Kraft ist. Wir haben noch von keinem andern Tenoristen eine so glänzende Beleuchtung des Septetts gehört und eine so üppige Verwendung der hohen Brusttöne. Herr Niemann repräsentirt in der höchsten Potenz das Tenor-Heldenthum und in dieser Beziehung dürfte wohl kaum ein anderer Sänger mit ihm in die Schranken treten. Es liegt in der Natur dieses mächtigen Organs, daß die weicher gefärbten Stellen einen wesentlich andern Character bekommen, als man im Allgemeinen von den Sängern des Raoul gewohnt ist. Mag man auch in der Liebesscene mit Valentine sich Manches zarter, schmelzender, einschmeichelnder im Ton wünschen, möchte man zuweilen die überströmende Kraft des ritterlichen Helden etwas gemildert sehen im Interesse des seinen französischen Cavaliers, — der Totalindruck dieser dramatischen Singscene wird immer ein bedeutender sein durch das hineinziehende Feuer des Sängers und durch den Reichthum seiner Mittel. Herr Niemann erregte einen seltenen Enthusiasmus und sah sich auf das lebhafteste gefeiert. Die Hauptrolle des Septetts, welche einen wahren Sturm von Beifall hervorrief und da capo verlangt wurde, wiederholte der Künstler auf das bereitwilligste und mit völlig ungeschwächter Kraft. Fräul. Hilgerth (Valentine) und Herr Emil Fischer (Raoul) waren wieder von bewährter Tüchtigkeit.

Markull.

willigung in den Händen der Gemeinen liegt. Es ist nicht anzunehmen, daß mit einer minder energischen Adresse, etwa mit dem Binde'schen Entwurfe, etwas erreicht worden wäre. Nachdem die Regierung einmal in der Einbildung lebt, die Kammer müsse nachgeben, hätte keine noch so zahme unterwürfige Adresse einen practischen Erfolg gehabt. Nun ist es aber besser, daß durch eine ganz entschiedene Betonung des in der Verfassung enthaltenen Rechtes, durch die Constatirung der bereits erfolgten Verfassungsverletzung die Situation auf die Spitze getrieben wird, als dieselbe mittelst unklarer Redensarten noch länger in der Schwebe zu halten.

Charakteristisch ist die Auffassung des „Vaterlandes“ (österreichische Kreuzzeitung): Zum ersten Male wagt es ein Staatsmann, den Stier geradezu bei den Hörnern zu packen und das bisher für untrüglich erklärte Dogma, auf welches alle Verfassungs-Theorien gestellt sind, für hinfällig zu erklären. Er wagt dies vor versammeltem Parlamente, Angesichts einer Anklage, welche einen Polignac in Haft und Glend brachte, Angesichts eines alternden Königs, dessen Nachfolger vielleicht andere Wege sucht, als sein Vater, Angesichts eines Volkes, in welchem die Partei- Leidenschaften keineswegs der Hoffnung auf einen Compromiß entgegen gehen. Er wagt dies. Aber er würde sich nutzlos opfern, wenn seine Opposition gegen die herrschende constitutionelle Doctrin in Preußen ohne positiven Inhalt sein sollte, wenn er nicht an die Stelle einer schlechten Vertretung des preussischen Volkes eine bessere zu setzen verstände. Die „Loyalitäts-Deputationen“ sind diese Vertretung noch nicht!

England.

London, 1. Februar. Der Army and Navy Gazette zufolge wird die Regierung das Flotten-Budget für das Finanzjahr 1863 — 64 bedeutend ermäßigen. Man spricht davon, daß die Herabsetzung 2,000,000 £. betragen werde.

Italien.

Caribaldi tritt wieder auf, vorläufig freilich nur mit dem kranken Beine auf die Fußsohle, er gebraucht nur noch eine Nachkur und geht bloß „Vorsicht halber“ am Stode. Am 21. Januar ist sein Arzt, Basile, der mit ihm nach Caprera gegangen, heimgekehrt. „In vierzehn Tagen kann Caribaldi wieder zu Pferde steigen!“ schließt Doctor Basile

seinen ärztlichen Bericht, der in Italien gerade in diesem Augenblicke einigermaßen aufgefallen ist.

Rußland und Polen.

— Ein Post-Conducteur aus Warschau ist, die allgemeine Verwirrung benutzend, mit 30,000 Rubeln durchgegangen.

Danzig, den 6. Februar.

* Vorgestern Abend 8 Uhr hielten der Turn- u. Fecht- und der Männer-Turn-Verein im großen Saale des Gewerheuses eine sehr zahlreiche Versammlung ab. Nach einer Feier des 3. Februar 1813 durch Gesang und Festrrede, in welcher ein Bild jener in begeisterter Thatkraft einigen Zeit entrollt und daran nachhaltige Worte der Mahnung für gleiche Zukunft geknüpft wurden, folgte die Berathung über das in Danzig zu feiernde III. Provinzial-Turn-Fest. Herr Dr. Kirchner forderte in kerniger Rede die Versammlung auf, um der Turnerei willen alles politische Element zu halten. Durch rauschenden Applaus erklärte die Versammlung hierzu ihre Zustimmung. Darauf erwählte man das definitive Fest-Comité nebst Stellvertretern, und zwar von Nichtmitgliedern durch Aklamation Sommitäten dieser Stadt, deren Namen nach ihrer Annahme der Wahl werden veröffentlicht werden, desgleichen von Mitgliedern durch Zettelwahl die Herren Boretius, Dommasch, Finzel, Fritsch, Garbe, Karl, Krause, Dr. Kirchner, Laudien, Wasmann, Romber, Moriz, Dr. Neumann, Bernin, Schichtmeier, Schütz, Schubert, Wiedtmann. Der 19. Juli ist vorläufig als Festtag angelegt.

* Aus der zur Feier der Vermählung Sr. Kgl. Hoh. des Kronprinzen im Jahr 1858 von den städtischen Behörden gegründeten Friedrich-Wilhelm-Victoria-Stiftung sind auch am diesjährigen Vermählungstage, am 25. Januar, zwei bedürftige Brautpaare mit je 80 Thlrn. ausgestattet.

— Gumbinnen, 4. Februar. Zu dem gestrigen Erinnerungsfest hatten sich Abends gegen 700 Personen in dem Saale der hiesigen Bürger-Resource versammelt. Die Veteranen aus dem hiesigen Kreise, etwa 90 an der Zahl, wurden an einer Tafel in der Mitte des Saales festlich bewir-

thet, zum Theil von Offizieren und Kameraden des zeitigen Landwehrbataillons bedient. Die Herren Marcus, Stobbe, Laps erinnerten an die Bedeutung des Festes, an die Verdienste der Veteranen, mit Hinblick auf die gegenwärtige trübe Zeit, in der es vor allen Dingen wieder Noth thue, Mänsenmuth, Aufopferung und Treue dem Vaterlande zu bewahren. — Die Communication vermittelt der Eisenbahn nach Rußland ist unterbrochen, wenigstens übernimmt die russische Grenzbehörde nicht die Beförderung von Geldsendungen. Mehrere bedeutende Posten sind daher hier deponirt und den Absendern die weitere Disposition anheimgestellt. Die Insurrection in Polen giebt natürlich Anlaß zu allerlei Gerüchten, welche mit Vorsicht aufzunehmen sind. So sollen die Insurgenten mit Sicherheit auf den Beistand russischer Truppen zählen, welche gegen die liberalen Absichten des Kaisers Seitens der russischen Reactionaire aufgewiegelt sind. — Auch in unsere Gegend sind mehrere russische Familien herübergeflüchtet.

△ Eydtkuhnen, 3. Februar. Seit drei Tagen geht nur ein Personenzug zwischen hier und Rowno und zwar am Tage, die Güterzüge sind ganz eingestellt. Reisende, welche von drüben kommen, haben wohl die Linie der Bahn stark mit Militair besetzt gesehen, sind aber von den Insurgenten (den berittenen Krakusen) nichts gewahrt worden. Das Gerücht und seine Organe haben daher die Insurgenten auch bereits in die südlicher gelegenen Wälder verlegt.

Familien-Nachrichten.

Geburten: Ein Sohn: Herr Kreisrichter Teubner (Heinrichswalde); Herr Stadtkämmerer A. Salopiata (Allenburg); Herr Zimmerstr. R. Dörs (Tapien); Herr E. Poffeldt (Grabowen); Herr Louis Lange (Bromberg); Herr S. Goldstein (Danzig); Hr. B. Will (Königsberg). — Eine Tochter: Herr Maurerstr. F. J. E. Wendt (Danzig); Herr A. Müller (Danzig); Herr Albert Jahr (Danzig); Hr. Bernhard Holz (Graudenz); Hr. D. Kaufmann (Elbing).

Verantwortlicher Redacteur: H. Riebert in Danzig.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist in unser Procurenregister eingetragen, daß der unter No. 205 des Firmenregisters eingetragene Kaufmann Jzig Wolf Michel Cohn zu Breslau, Inhaber der Firma Jzig W. M. Cohn zu Breslau, mit einer Zweigmiederlassung zu Thorn, den Albert Cohn zu Thorn ermächtigt hat, die Firma **Jzig W. M. Cohn per procura** zu zeichnen. Thorn, den 30. Januar 1863.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. [3970]

Bekanntmachung.

Durch Verfügung von heute ist in unser Handelsregister eingetragen, daß der Kaufmann Ludwig Hirschfeld in Culm für seine Ehe mit Friederike geborne Schmul durch Vertrag vom 6. Januar 1863 die Gemeinschaft der Güter ausgeschlossen hat. Culm, den 2. Februar 1863.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. [3968]

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist in unser Firmenregister eingetragen worden: a) bei der sub No. 20 eingetragenen Firma **E. Hirschfeld** Colonne 6, daß die Firma auf den Kaufmann Ludwig Hirschfeld übergegangen ist; b) sub No. 94, daß der Kaufmann Ludwig Hirschfeld in Culm ein Handelsgeschäft unter der Firma **E. Hirschfeld** betreibt. Culm, den 2. Februar 1863.

Königl. Kreis-Gericht,

1. Abtheilung, [3969]

Hamburgs billigste Buchhandlung! expedit zoll- und steuerfrei folgende

Neue classische Werke! zu nie dagewesenen Spottpreisen. **Geschäfts Princip!** Nur neu — elegante — complete und fehlerfreie Exemplare werden abgesetzt u. Emballage nicht berechnet!

Franz Hoffmann's großes illustriertes Vollbuch (Prachtpufferwerk m. meisterhaften Illustrationen düsseldorfer Künstler und Text der beliebtesten deutschen Schriftsteller der Neuzeit, 2 Jahrgänge, Quarto, 600 Seiten, eleg., nur 58 Sgr.!!) (Werth d. 3 Vierfache). — **Grosse Universal-Mythologie**, oder vollständige Götter- und Fabel-Lehre aller Völker der Erde mit 11 sehr feinen Stahlstichen, 533 gr. Octavseiten stark, nur 24 Sgr.!! — **Humboldt's Kosmos**, die gr. Pracht-Ausgabe in 4 starken Octavbänden, auf feinstem Papier, eleg., statt 12 Rth. nur 6 Rth. 28 Sgr.!! — **Neuester grosser Atlas der ganzen Erde**, die allerneueste Aufl. (Royal-Folio-Format), in 60 meisterhaft ausgeführten, ungemein deutlichen Karten, alle auf das sauberste colorirt, so wie sämtliche Karten der alten Welt und Himmelskarten, sehr elegant und dabei doch dauerhaft gebunden, nur 4 Rth. 24 Sgr.!! (NB. Werth das Vierfache!) — **Naturgeschichte der Haustihere**, mit sehr vielen großen colorirten Abbildungen, gebunden, nur 18 Sgr.!! — **Shakespeare's** sämtl. Werke, deutsche illustr. Ausg., 12 Bde., mit feinen Stahlstichen in sehr eleganten reich mit Gold verzierten Einbänden, nur 60 Sgr.!! — **Schiller's** sämtl. Werke, die große Cotta'sche Pr.-Ausg., mit den meisterhaften Kaulbach'schen Stahlst., nur 4 Rth. 28 Sgr.!! — **Göthe's** sämtliche Werke, die große vollst. Cotta'sche Pr.-Ausg., mit den meisterhaften Kaulbach'schen Stahlst., auf feinstem Papier, elegant, nur 11 Rth. 28 Sgr.!! — **Malerische Naturgeschichte** aller Reiche, neueste 6ter Auflage, ca. 800 Seiten Text, 400 naturgetreue colorirte Abbildg., Prachtband mit Vergoldung, nur 48 Sgr.!! — **Reineke Fuchs**, die gr. Pr.-Ausg., mit den meisterhaften Stahlst., (Prachtpufferwerk allerersten Ranges), sehr eleg.,

nur 2 Rth. 28 Sgr.!! — **Thiers' Geschichte** der französischen Revolution (das beste bearbeitete Werk), 6 Bde., deutsch, mit prachtvollen Stahlst., feinstes Papier, nur 58 Sgr.!! — **New-York** bei Tag und bei Nacht 5 Bde., sehr pikant, nur 1 Rth.!! — **Johanna Schopenhauer's** Novellen, 24 Bde., nur 1 Rth. 20 Sgr.!! — **Göthe's** Philosophie, eine vollständ. Zusammenstellung und Auswahl aus seinen sämtl. poetischen und prosaischen Werken, in 7 sehr eleganten, reich mit Gold verzierten Einbänden, nur 3 Rth.!! — **Album der beliebtesten Dichter** (vorzügliches Damen-Geschenk), pompös geb. mit Goldschnitt und reicher Golddebelverzierung, nur 1 Rth.!! — **Neues Gosses Conversations-Lexikon** des gesamten menschlichen Wissens, in 50 Lieferungen, neueste Aufl., gr. Oct., von A—Z, nur 3 Rth.!! — **Walter Scott's** sämtl. Werke, neueste beste deutsche Ausg., in 175 Bdn., nur 3 Rth.!! — **Das Leben der Vögel**, sehr umfangreich geschildert, (vorzügliches Werk), 241 Seiten stark, eleg., nur 24 Sgr.!! — **Hogarth's** sämtliche Zeichnungen, mit der vollständigen Erklärung von Lichtenberg, 800 Seiten Text und 100 Stahlst., cl. g., nur 4 Rth.!! — **Friederike Bremer's** sämtl. Werke deutsch-Ausg., 106 Bdn., nur 3 Rth.!! — **Rottecks Weltgeschichte**, 1360 vollst. in 30 Bde. m. 3 Kupstn. eleg., nur 3 Rth.!! — **Shakespeare's** Gallerie, Prachtpufferwerk, mit Text, eleg., nur 45 Sgr.!! — **Göthe-Gallerie**, do. nur 45 Sgr.!! — **Neun und zwanzig und eine Nacht**, Märchenbuch des Orients (Seitenzahl zu 1001 Nacht), mit sehr vielen feinen Illustrat., pompös Prachteinband, mit Goldschnitt, nur 28 Sgr.!! — **Illust. Geschichte Friedrich des Grossen**, 2 gr. Octavbde., 1861, mit sehr vielen feinen Illustrat., nur 45 Sgr.!! — **Gemmen, Sammlung** — Gedichte — im Geschmack des Oecourt u. Lafontaine — 2 Bde., à 1 Rth.!! — **Das moderne Detameron** (vom Verfasser der Gemmen), mit illustrirtem Titelbild, 1 Rth.!! — **Juldens und Jettens Liebesabenteuer** — ?! — auf der Leipziger Messe!! — 2 Bände, statt 3 Louis'd'or nur 2 Rth.!! — **Grißetten** — Loetten — und Demi-Monde-Leben — 6 Bände mit colorirten Abbildungen, nur 3 Rth.!! — **Die Beschwörung in Berlin** (eben so) nur 2 Rth.!! — **Garrison-Liebschaften**, 2 Theile, 1 Rth.!! — **Die 30 Nächte** (illustriert), 28 Sgr.!! — **Busch**, das beschiedene Leben des Weibes, das größte und beste Werk in diesem Genre, 5 Bde., gr. Oct., statt 18 Rth. nur 3 Rth. 28 Sgr.!! — **Das Buch der Verbrechen**, (Bitaval), 3 starke Octavbde., nur 35 Sgr.!! — **Carl Vogt**, Bilder aus dem Thierleben, 28 Sgr.!! — **Theodor Mügge**, Streifzüge im Norden, 2 Bde., nur 18 Sgr.!! — **Neueste amerikanische Romanbibliothek**, die neuesten amerikanischen Romane enthaltend, 9 Bde., (Schillerformat), auf feinstem Papier, zusammen nur 28 Sgr.!! — **Avis**. Die geehrten Anfragergeber können sich der promptesten und reellsten Effectuirung versichert halten, da es mir durchaus nicht darum zu thun ist, einmalige Geschäfte zu machen, sondern meine zahlreiche auswärtige Kundschaft dauernd zu fesseln und immer mehr neue zu erwerben. Man wende sich deshalb nur direct an das langjährig renomirte **Bücherpeditions-Lager von**

Moritz Glogau in Hamburg, Neust. Fuhrentwiete 122. Trotz der so enorm billigen Preise, werden zur Dedung d. geringen Porto's gratis noch beigefügt, je nach d. Bestellung: **Berthold Auerbach's** illust. Volksbuch, 2 Bände, mit vielen Illustrat. — **Reineke Fuchs** mit Illustr. — Gute Romane 2c. 2c. gratis! [3939]

Mein in Marienwerder am Markt belegenes Haus mit der dazu gehörrigen Real-Schankgerechtigkeit beabsichtige ich für 3000 Thlr. mit halber Anzahlung zu verkaufen und erbitte auf frankirte Anfragen das Nähere. [3976] **C. J. Schneider.**



Lilionaise

vom Ministerium concessionirt, die Wirkung binnen 14 Tagen ga antiri die Fabril, reinigt die Haut von Leberflecken, Sommerprossen, Bodenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Rötthe der Nase, sicheres Mittel für Mechten und scrophulöse Unreinheiten der Haut, à Fl. 1 Thlr. Orientalisches Enthaarmittel zur Entfernung zu tief gemachener Scheitthaare und der bei Damen oft vorkommenden Barispuren binnen 15 Minuten à Fl. 25 Sgr. Bart-Erzengungs-Pomade à Dose 1 Thlr. Binnen 6 Monaten erzeugt dieselbe einen vollen Bart schon bei jungen Leuten von sechszehn Jahren. Auch wird dieselbe zum Kopfhaarwuchs angewandt. Chinesische Haarfarbmittel à Fl. 25 Sgr. färbt sofort echt in Blond, Braun und Schwarz. **Erfinder Rother & Comp. in Berlin.**



Die alleinige Niederlage für Danzig und Provinz bei **Alb. Neumann, Langenmarkt 38,** Parfümerie- und Seifen-Handlung. [3759]

Dr. Scheibler's Mundwasser, nach Vorschrift des Herrn Geh. Sanitäts-Raths, Prof. Dr. Wurow dargestellt, entfernt sofort jeden üblen Geruch des Mundes insofern derselbe durch das Tragen künstlicher Zähne erzeugt, oder von hohlen Zähnen und Affectionen d. 3 Zahnfleisches abhängig ist; schütz vor dem Ansetzen des Weinstein und erhält die weiße Farbe der Zähne, ohne die Emaille anzugreifen. Außerdem ist es ein vorzügliches Mittel gegen Zahnschmerz, wenn solcher von hohlen, stöckigen Zähnen herührt und dient bei öfterem Gebrauch zur gänzlichen Verhütung desselben, indem die Säure und das Weierstoden dadurch paralysirt wird. Mit besonderem Erfolg wird es auch zur Wiederbeseitigung loser Zähne angewandt. à Fl. nebst Gebrauchsanweisung 10 Sgr., 1/2 Fl. 5 Sgr. **W. Reudorf & Co., Große Domstraße 22,** General-Depot für Danzig in der Parfümerie- und Seifen-Handlung von **Albert Neumann, Langenmarkt 38.** [3760]

Photographie-Albums, zu bedeutend herabgesetzten festen Preisen, empfehlen in größter Auswahl [3274] **Gebr. Bonbergen, Langgasse 43.** **Vorzüglich schöne Masch. neuholen, Kaminhohlen und Ruffhohlen** so wie **Coats** empfiehlt **E. A. Lindenberg,** [1028] **Langgasse 66.**

Eine Trachener Stute, 5 Jahre alt, 2 1/2, Kuppe ohne Abzehen, als Fuchstute geeignet, steht à Vert. Zu erri. in der Exped. d. Btg. unter Nr. 3973. **Delicat geräucherter Wels** empfiehlt **A. Hellmann, Scheiblergasse 9.** [3959]

Ein junger verheiratheter Gärtner sucht eine Stelle auf dem Lande. Näheres zu erfragen beim Handelsgärtner **Pioch** am Olivaerthor im Städtswinkel No. 18. [3974]

Die nachbenannten Herren und Damen, denen daran gelegen ist, zu Ostern gute Stellen zu erhalten, als: **Inspector, Rechnungs- und Buchführer, Brenner, Brauerei-Berwalter, Comptoiristen, Commis für sämtl. Branchen, Jäger, Förster, Gärtner und Diener; desgl. Erzieherrinnen, Gesellschafterinnen, Directricen, Bonnen, Kammerjungfern, Wirthinnen, Demoisellen für Geschäfts-läden und Restaurationen, Stubenmädchen und Köchinnen,** werden gebeten, ihre Offerten abzugeben im **Haupt-Placements-Bureau des P. Pianowski, Pöggendorff 22 in Danzig.** Ein Candidat der Theologie, der als Hauslehrer fungirt, wünscht zu Ostern d. J. eine Stelle. Adresse in der Expedition d. Btg. unter No. 3517 zu erfragen.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen gebildeter junger Mann findet als Lehrling sofort freundliche Aufnahme in der polnischen Apotheke zu Elbing. [3509] **Eduard Pfannenschmidt.** **Ein Commis für Kurz-, Seiden- und Band-Geschäft,** aber nur ein solcher, mit guten Vorkenntnissen versehen, sich zu Ostern gute Stelle. Reflectirende mögen sich melden im **Placements-Bureau, Pöggendorff 22, des P. Pianowski.** [3964]

Morgen den 7. d. Mts., Abends 6 Uhr, Versammlung. [3966]

Zweite und letzte Quartett-Soirée des herzogl. Sachsen-Meininger'schen Hof-Quartetts der **Herren Gebrüder Müller.** im Apollo-Saale des früheren Hôtel du Nord **Heute Freitag, den 6. Februar 1863, Abends präcise 7 Uhr.** **Programm:** Schubert, Quartett G-dur (op. 161), Beethoven, Quartett C-moll (op. 18 No. 4), Schumann, Quintett für Pianoforte, 2 Violinen, Viola und Violoncello (op. 41). Billets à 1 Thlr. sind in der Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung von **F. A. Weber, Langgasse 78, zu haben.** [3928]

Angesommene Fremde am 5. Februar. **Englisches Haus:** Kauf. Jackson n. Gem. a. England, Meyer a. Duisburg, Neufel a. Bremen, Hothe a. Leipzig, Weber a. Stettin, Prinz a. Amsterdam, Vohn a. Carlsruhe, Hellesen u. Morville a. Copenhagen. **Baumeister** Gebauer a. Drielsburg. **Hôtel de Berlin:** Kauf. Adler, Krumi, Selig, Kay, Grande, Mark u. Lewy a. Berlin, Willich u. Bartenstein a. Leipzig, Clement a. Stettin, Niederer a. Delitzsch, Geckhinst a. Halberstadt, Gerchow a. Spönnow u. Peters a. Rossa. **Walters' Hôtel:** Rgl. Doer-Amtmann v. Wagenfeld a. Subtau, Hintersgutshel, Meyer a. Gochlin, Gutsbef. Busch a. Solowken u. Timred a. Zuroczewo, Rentier Boy a. Elbing, Kauf. Kledner a. Berlin, Busch a. Vohne, Lewy a. Königsberg u. Imberg a. Berlin. **Schmelzer's Hôtel:** Fabril. Claf a. Reichenbach, Kauf. Bergmann a. Leibnitz, Fischer, Kandel u. Pöder a. Weerane, David u. Fuß a. Berlin. **Hôtel de Thorn:** Fabrikant Buhlmann a. Elberfeld, Gutsbef. Wütner u. Radenijowki a. Neidenburg, Frau Rechts-Anwalt Közler a. Schwet, Frau Gutsbef. Quittenbaum a. Stizdowto. **Kaufm.** Rosenhah a. Magdeburg, Rittergutsbef. Stibba a. Posen, Lieutenant Voj a. Pod-Medlau. **Druck** aus Verlag von **A. W. Kafemann** in Danzig.